

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 86 (1903)

Nachruf: Krättli, J.L.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

8.

J. L. Krättli.

1812—1903.

Alters- und lebensmüde ist unser Freund und Kollege, Alt-Lehrer und Botaniker J. L. Krättli in Bevers in seinem 91. Jahre aus dem Leben geschieden. „Lasst mich nun sterben“, sagte er uns vor Tagen, als wir ihn besuchten, „das Leben ist mir zur grossen Last geworden“. Und Natur, die allgütige Mutter, hat seinen stillen innigen Wunsch erhört und das noch müde flackernde Lebenslicht mit leisem Fittichschlage milde ausgelöscht.

Mit Papa Krättli ist ein echter, urchiger Bündner, ein wackerer Sohn seiner Berge, ein treuer Vater und Grossvater seiner Kinder und ein zuverlässiger Freund dem Freunde von hinnen gegangen.

Wie wohl alle seines Namens, stammt der Verstorbene aus Untervatz. Nach Absolvierung der Gemeindeschule besuchte er für 1¹/₂ Jahre ein Institut Näf in Masans, wo er bei Fleiss und guter Veranlagung eine angesichts der damaligen Schulzustände recht ordentliche Bildung sich erwarb. Noch nicht 18-jährig, stand er schon als Lehrer im Dienste seiner Heimatgemeinde, wo er nebenbei noch mit verschiedenen andern Beamtungen betraut wurde. Von dem dortigen zu diesem Zwecke viel aufgesuchten Organisten hatte er Gelegenheit, das Orgelspiel zu erlernen. Ein junger Beverser, der dort ein gleiches Ziel verfolgte, vermittelte Krättlis Bekanntschaft mit dem Beverser Pfarrer, der ihn anfangs der dreissiger Jahre als Sommerlehrer für seine Knaben nach Bevers berief. Für den darauf folgenden Winter wurde

er zum Lehrer und Organisten der Gemeinde Bevers gewählt, die ihm seither zur zweiten lieben Heimat wurde. Mit unermüdlicher Berufstreue wirkte er hier ca. 33 Jahre hindurch. Hier bot sich dem jungen strebsamen Manne mannigfache Gelegenheit, neben dem Schuldienste sich noch anderweitig zu betätigen und seine Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern und nutzbar zu verwerten. Durch den damals in Bevers lebenden Apotheker Bovelin wurde er in die Geheimnisse der Botanik eingeführt; dieser Zweig der Wissenschaft zog ihn mächtig an; er erwuchs bei ihm zum Steckenpferd und blieb es bis in seine letzten Lebenstage. Koryphäen der Wissenschaft wie Hooker, Murè, Buser, Theobald, Brügger und andere, die im Engadin im Sommer ihre Ferienwochen botanisch tätig verbrachten, nahmen unsern Krättli jeweilen auf ihre Touren zu ihrem Führer und Begleiter mit, und dabei bot sich ihm die trefflichste Gelegenheit, sich in diesem Wissen zu vertiefen. Unser Verstorbener beherrschte denn auch mit der Zeit die ganze reiche Phanerogamenflora des Oberengadins und war es wohl nicht ganz ohne, wenn Prof. Dr. Brügger s. Z. in einer Kantonsschulklasse den Ausspruch getan haben soll: „Es gibt gegenwärtig in Graubünden nur zwei bedeutende Botaniker, der andre ist der Krättli in Bevers“.

Ueber drei Jahrzehnte hindurch hat Krättli die meteorologischen Beobachtungen in Bevers in zuverlässigster und genauester Weise geführt, wofür ihm von seinen Oberen hohe Anerkennung wurde. Viele Jahre hindurch war er auch tätiges Mitglied des eidg. Schützenvereins und in der engad. Sektion konkurrenzfähiger Mitschütze Gian Marchet Colanis.

In seinem Privatleben blieb er, wie es sich so gibt, von Schicksalstücke und Schicksalsschlägen nicht unbetroffen. Ein junges Töchterchen hinterlassend, starb ihm seine erste Frau früh weg. Aber dem einen herben

Schlage folgte ein anderer; die Tochter, später in einem schweiz. Institute zur Lehrerin ausgebildet, verfiel bald nach ihrer Rückkehr ins Vaterhaus in düstere Nacht unheilbaren Irrsinns. Er pflegte sie im eigenen Hause in treuester Weise, bis der Tod sie vor wenigen Jahren von einem jammervollen Dasein erlöste. Der zweiten Ehe des Verstorbenen entsprossen 4 Kinder. Aber auch hier hielt Schnitter Tod seine Ernte und raffte ihm im Laufe der Jahre seine Frau und den ältesten erwachsenen Sohn weg. So haben sich auch bei ihm die biblischen Worte erwahrt: „Unser Leben ist 70, wenn's hoch geht 80 Jahre und wenn's schön war, war's Mühe und Arbeit“.

Du bist nun hochbetagt den Weg gegangen, den alles Naturgebilde früher oder später gehen muss, denn was Natur erschaffen, muss Natur zerstören, auf dass es stetsfort zu neuem Leben erblühe. Ruhe in Frieden!

Candrian (Samaden).

(Nachtrag.) — Die grosse Pflanzensammlung des kürzlich in Bevers verstorbenen Botanikers und Meteorologen Joh. Luzius Krättli siedelt nach Zürich über. Die Sammlung enthält wohl alle Alpenblumen des Oberengadins. Die einzelnen Exemplare sind von Krättli nicht bloss bestimmt worden, er hat vielmehr auch den Tag, an welchem er sie sammelte und den Standort genau bezeichnet. Die meteorologischen Aufzeichnungen Krättlis, welche bis ins Jahr 1849 zurückreichen und sehr exakt sind, befinden sich im Besitze des Verkehrsvereins Engadin.
